

Was wollen wir eigentlich mit der europäischen Landschaft ?

Vision entwickeln in Zeiten von Globalisierung

Bas Pedroli

Wageningen University / Alterra Wageningen UR

Abschlussveranstaltung F+E Vorhaben
Den Landschaftswandel gestalten
Frankfurt – 22./23. Oktober 2014

Schritte in der Wahrnehmung – Ästhetik

- erster Gesamteindruck
- Erscheinungszusammenhang
- Entwicklungszusammenhang
- Charakter eines Ortes
- *Genius Loci*

Pedroli et al. 2007

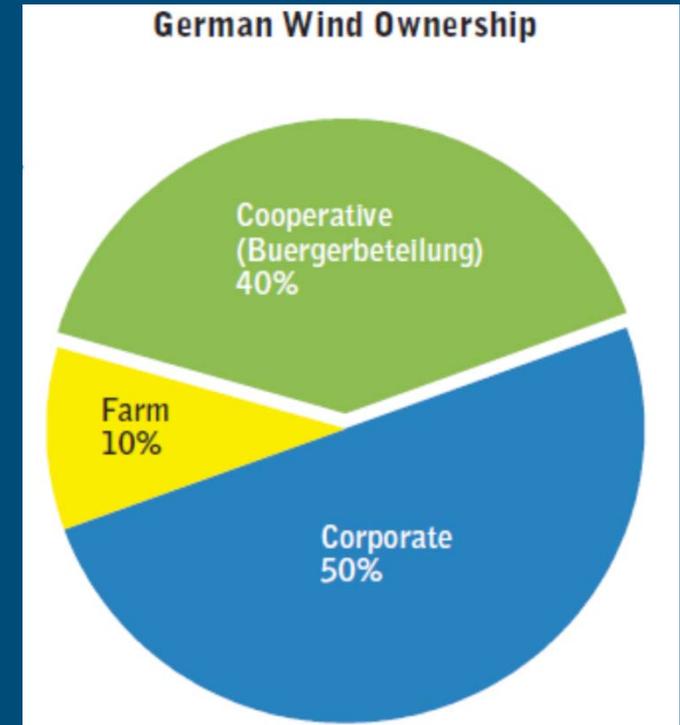


Was bedeutet Europa für die Landschaft?

- die vielfältige europäische Landschaft: Kulturlandschaft (Mönche, Landherren, Bischöfe, Bauerngemeinschaften)
- europäische Raumordnung mehr und mehr bestimmt durch den Weltmarkt: *global flow* statt *local space*

Primdahl & Swaffield 2010

- Stadtrand: Landschaft als Standortfaktor
- Landschaft ist ein soziales Ereignis, statt etwas selbstverständliches



Source: Veilleux, N. (2011): *Harvesting Renewable Energy, German-American lessons learnt on Rural Development*. Heinrich Böll Stiftung, Washington.

Was bedeutet die EU für die Landschaft?

- die EU (28 Mitgliedstaaten) bestimmt die Randbedingungen für Landschaftsentwicklung: Landwirtschafts-, Umwelt-, Infrastruktur-, Energie-, Klimapolitik (und alles auf Grund des Weltmarktes)
- die EU übernimmt keine Verantwortung für die Effekte ihrer Politik auf Landschaft
- es gibt keine EU Landschaftspolitik (ist Kompetenz der einzelnen Staaten)
- Ergebnis: heute Paradox, morgen degradierte Landschaften



Nachfrage nach Identität

- wachsendes Bedürfnis in Europa für Lebensqualität in einer gesunden und lesbaren Umgebung
- Landschaften ohne Menschen die sich um sie kümmern sind nicht länger lebendige Landschaften
- Beteiligung an der Landschaft: ein recht und eine Verantwortlichkeit, und die einzige Garantie auf Dauerhaftigkeit
- neues Bewusstsein benötigt: z.B. Regionale Produkte, Multifunktionalität, gemeinsame Gärten, soziale Landwirtschaft, *slow food*

Stobbelaar & Hendriks 2006

Van Elsen et al. 2006





- Europarat (47 Mitgliedstaaten), Strassburg: kein Geld, keine Macht, aber starker ethischer Appell
- Europäische Landschaftskonvention (Initiative des *Kongresses der lokalen und regionalen Behörden* des Europarates):
 - o jeder hat das Recht die Landschaft zu genießen
 - o jede Landschaft ist es wert betreut zu werden
 - o innere Werte der Landschaft müssten expliziert werden
 - o Landschaft ist ein Kollektivgut, wofür die Behörden Verantwortung übernehmen sollten
- in Kraft getreten seit 1. März 2004 für die Staaten die ratifiziert haben (heute 38, wozu CH und 24 EU-Länder; nicht aber: D, AT, EE)



Villa Careggi,
Florence



CDCPP
**European
Landscape
Convention**



Secretariat at the
Council of Europe



Conference of
contracting
parties

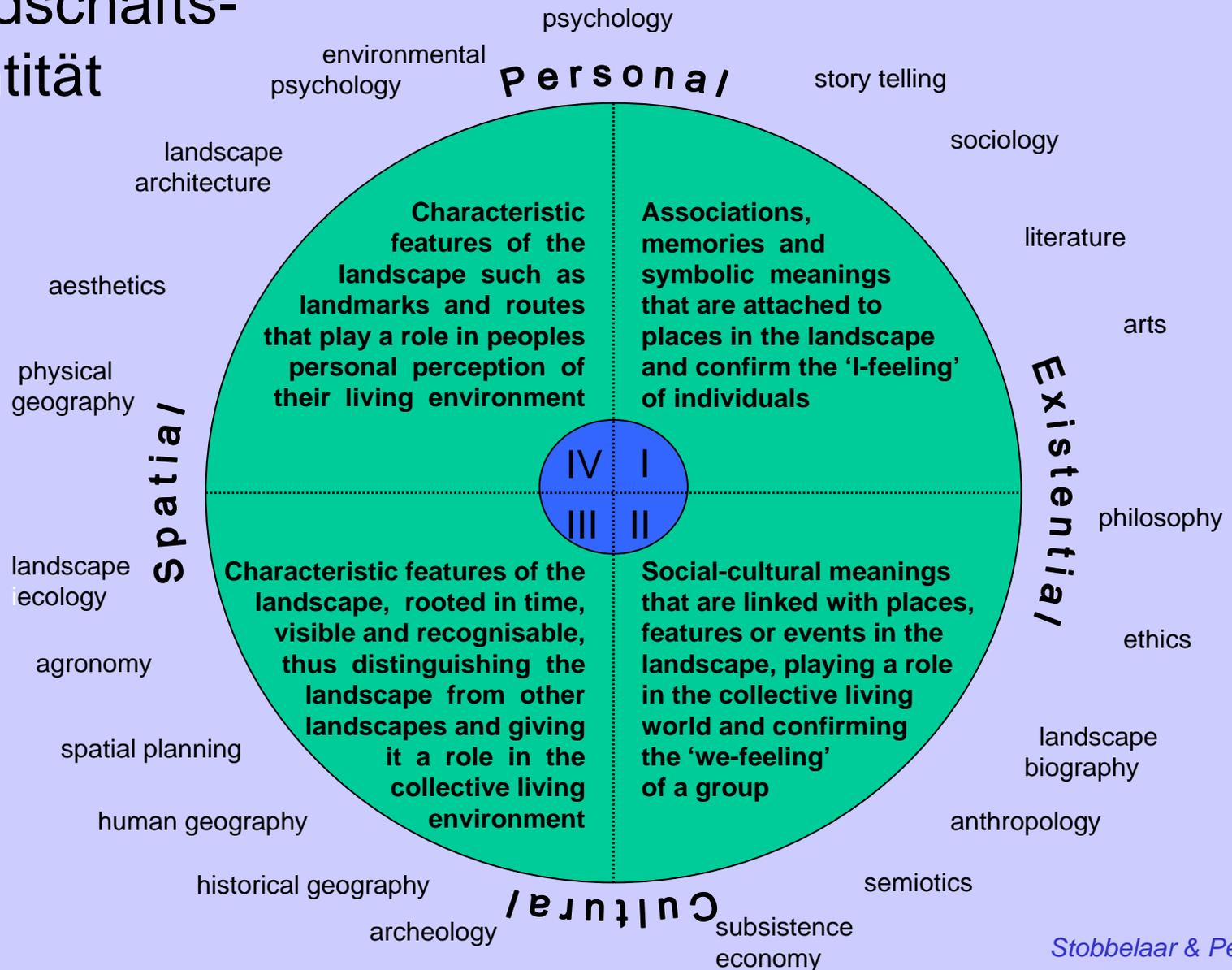
Governmental implementation in member states

Über die Sektoren hinaus

- integrieren von geographischen und landschaftsökologischen Prinzipien mit Gestaltung, Kulturgeschichte und sozioökonomischen Überlegungen
- Focus auf Landschaft als Ganzes statt sie auseinander zu nehmen in ihren zusammenstellenden Teilen; Landschaft als Lösungsebene statt Problem
- *'design with nature'* aber auch mit Kultur; d.h. mit Menschen !
McHarg 1969, Higgs 2003
- integrierte Forschung und Ausbildung *education*, zielend auf lebendige Landschaften der Zukunft
Newman et al. 2013
- Landschaftswandel ernst nehmen als Spiegel einer Identitätswandel



Landschafts-identität



Stobbelaar & Pedroli 2011

Von: die Bauernlandschaft durchwandern zu: die Erholungslandschaft bewirtschaften?

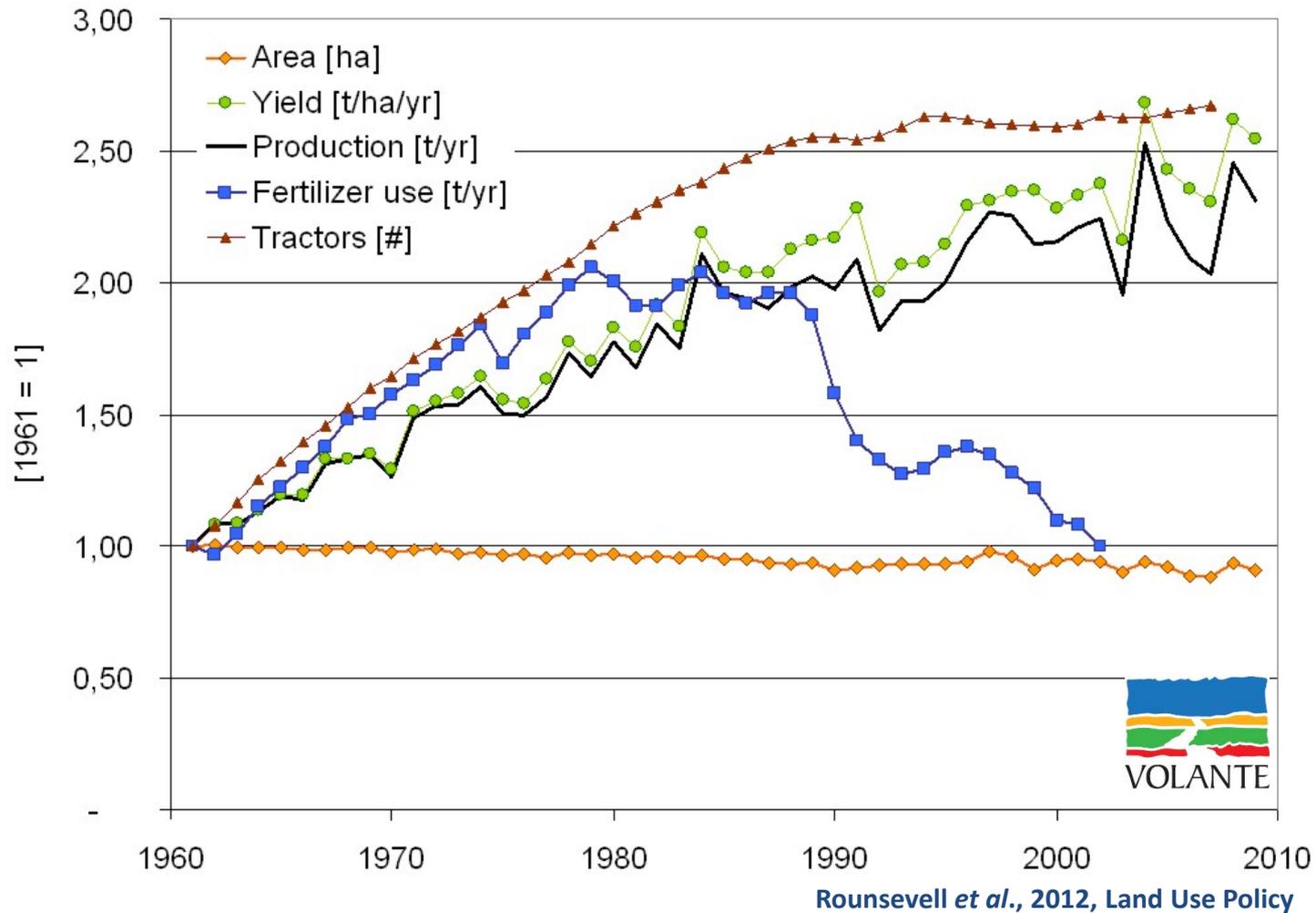
- ELK: *Landschaft* = ein Gebiet, wie es von Menschen wahrgenommen wird
- das verändert aber ständig! (F + NL 1990 – 2005)
- gesellschaftliche Nachfrage nach Landschaft zugenommen
- Veränderung von Vorliebe für funktionelle Landschaften zu einer Präferenz für wilde Landschaften
- sehr unterschiedliche Präferenzen unter verschiedenen Gruppen
- Begriff *Landschaft* steht näher zur persönlichen Lebenssphäre als z.B. *Natur* oder *Biodiversität*
- UNESCO Weltkulturerbe \leftrightarrow CBD www.cbd.int/lbcd/
- Herausforderung die materiellen sowohl als auch die immateriellen Qualitäten von Landschaft verständlich zu machen

Buijs et al. 2006

Landschaftsbeobachtungsprogramme in Europa für die Umsetzung der Landschaftskonvention ?

- Nicht klar was gemeint ist: *Veränderungen zu beobachten*
- EU Programme (nicht für die ELK) vielleicht benutzbar, z.B. HNV farmland, HNV forests, ESPON Karten, LANMAP Classification, Landnutzungsintensität, HANPP, etc.
z.B. Mücher et al 2010; Oppermann & Beaufoy 2012; Haberl et al. 2012
- In einzelnen Ländern: oft Regionale Landschaftsatlantien, oder Landschaftskataloge, aber kaum systematische Monitoringprogramme auf nationaler Ebene!
- In den Europarat ELK Berichten der Mitgliedstaaten melden nur wenige Länder etwas zurück, und nur ein berichtet über monitoring (UK)
 - England: Countryside Quality Counts (CQC) → Condition and Quality of England's Landscapes Project (CQuEL) *Potschin & Haines-Young 2013*
- Viele Monitoringsbeispiele aus der Landschaftsökologie

Landschaftswandel: Areal oder Nutzungsintensität ?



Was wollen wir eigentlich mit der europäischen Landschaft?



www.volante-project.eu



- Reduzieren der Unsicherheit über die zukünftige Landschaft, z.B. :
 - Wenn Landwirtschaft zunehmend beendet wird und Wald und Natur sich ausbreiten, was ist der Effekt auf Landschaftsidentität und Lebensqualität?
 - Wenn Zersiedlung zunimmt, in wie weit werden die Landschafts- und Ökosystemleistungen beeinträchtigt?
 - Wenn wir die Landnutzung an Klimaänderung anpassen, wird die Umverteilung der nutzbaren Flächen die Landschaft Europas endgültig ändern?

- Zukünftige Landnutzung inhärent unvorhersehbar: wir wissen nicht wie die Faktoren die die beeinflussen sich entwickeln werden
- Entwicklungen in der globalen Ökonomie, in Demographie, in Mobilität usw. haben großen Impact auf Landschaft, größtenteils ungewollt
- Lokale Landschaftsentwicklungen sogar noch schwieriger ein zu schätzen wegen lokaler Politik und gesellschaftlichen Bedingungen

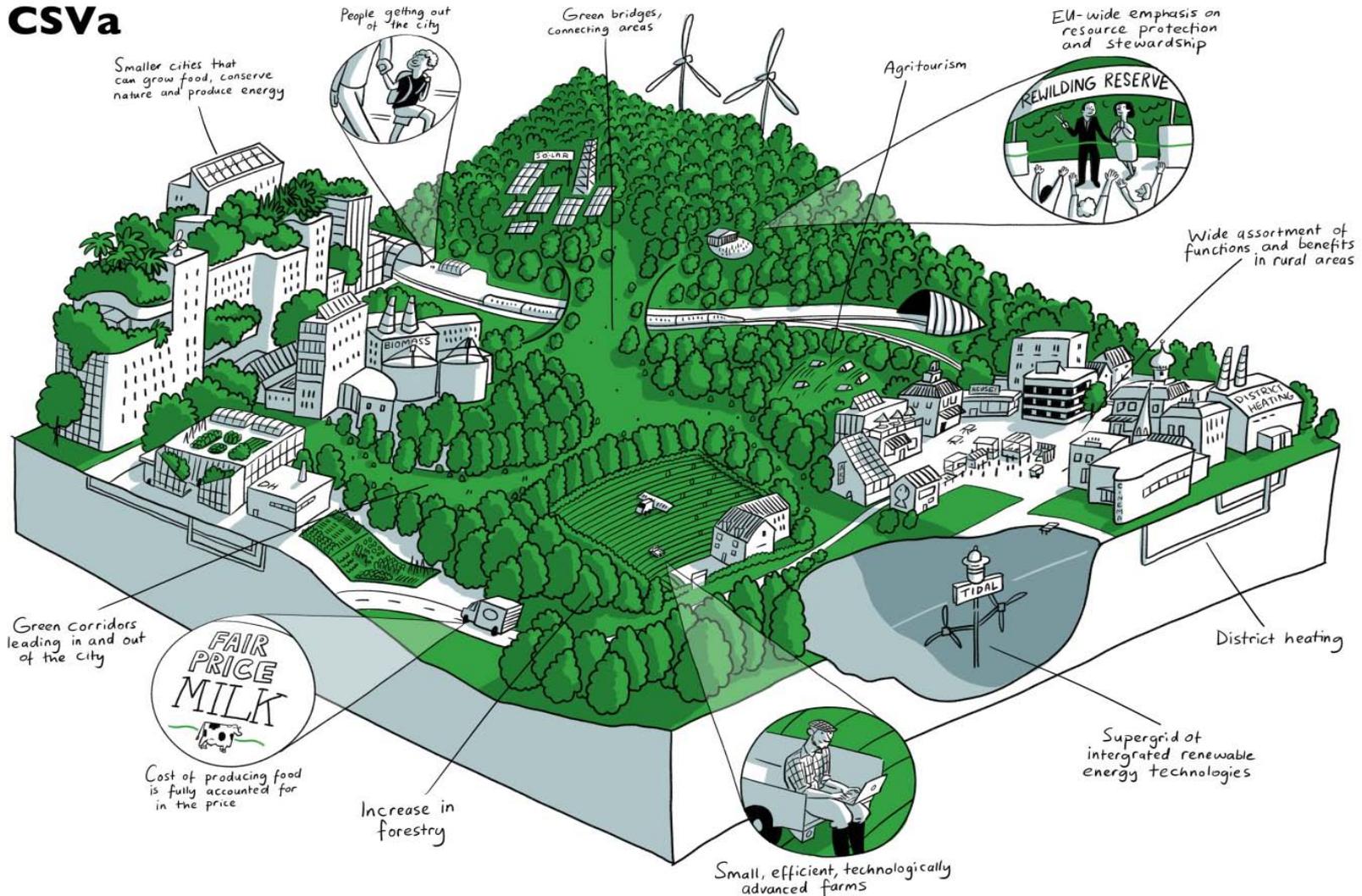
Normale Strategien hier mit um zu gehen:

- Reduzieren der negativen Effekten der externen Systementwicklungen
- Beeinflussen der externen Systementwicklungen

→ Traditionelles *roadmapping* : Sequenz von Maßnahmen um ein spezifisches Problem zu lösen, oft auf Symptomebene der einzelnen Sektoren

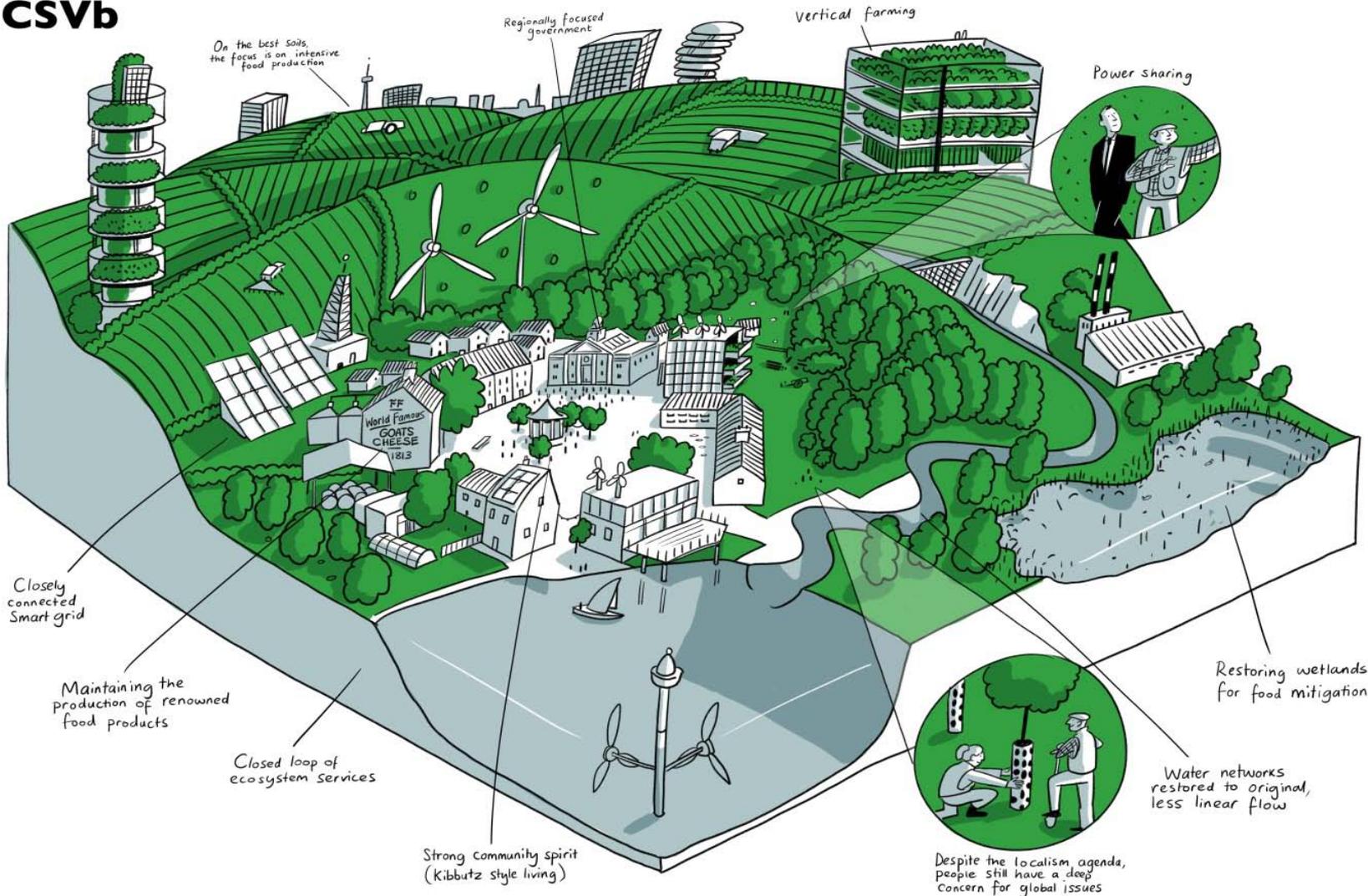
VISION A: REGIONAL CONNECTED

CSVa



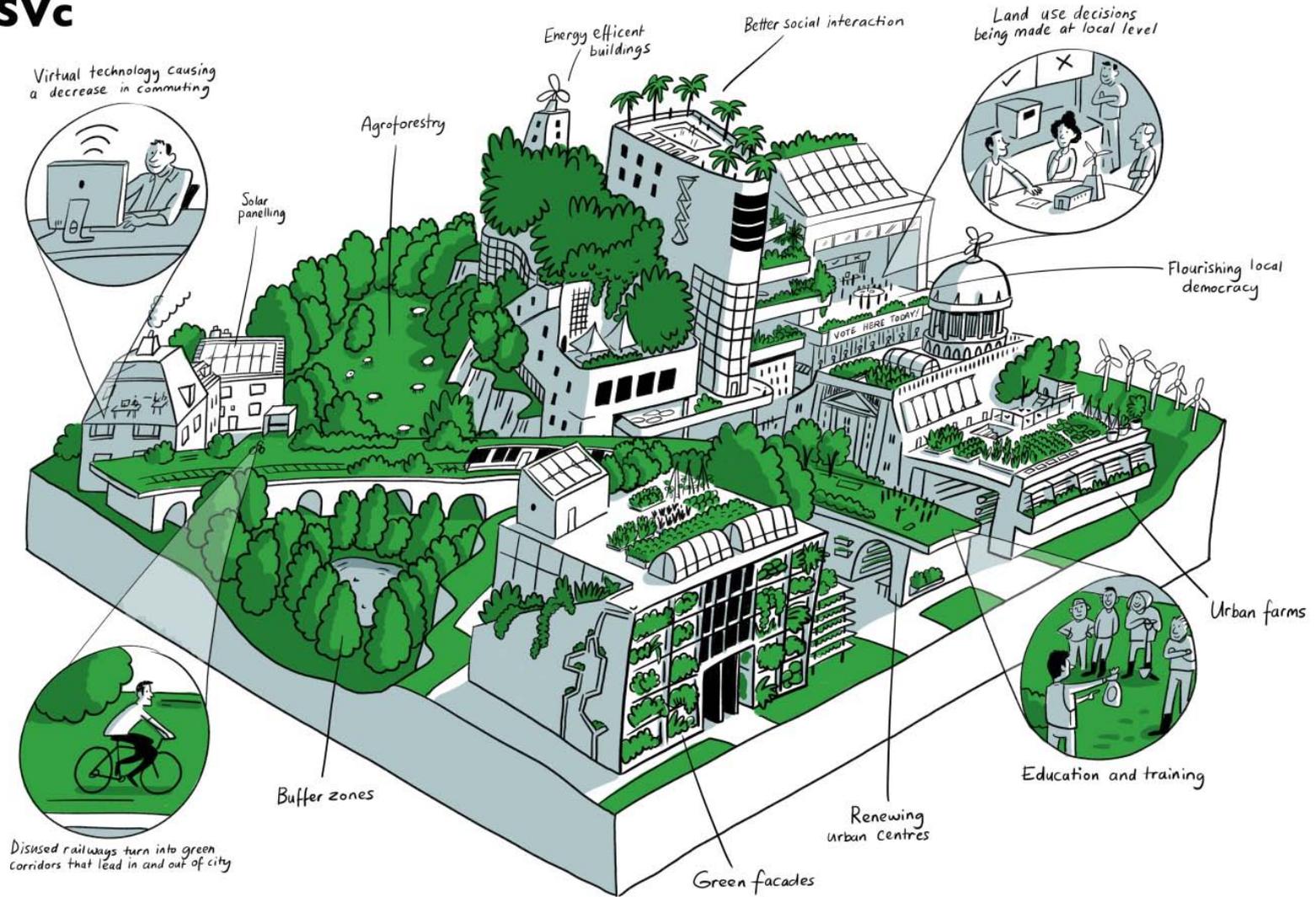
VISION B: BEST LAND IN EUROPE

CSVb



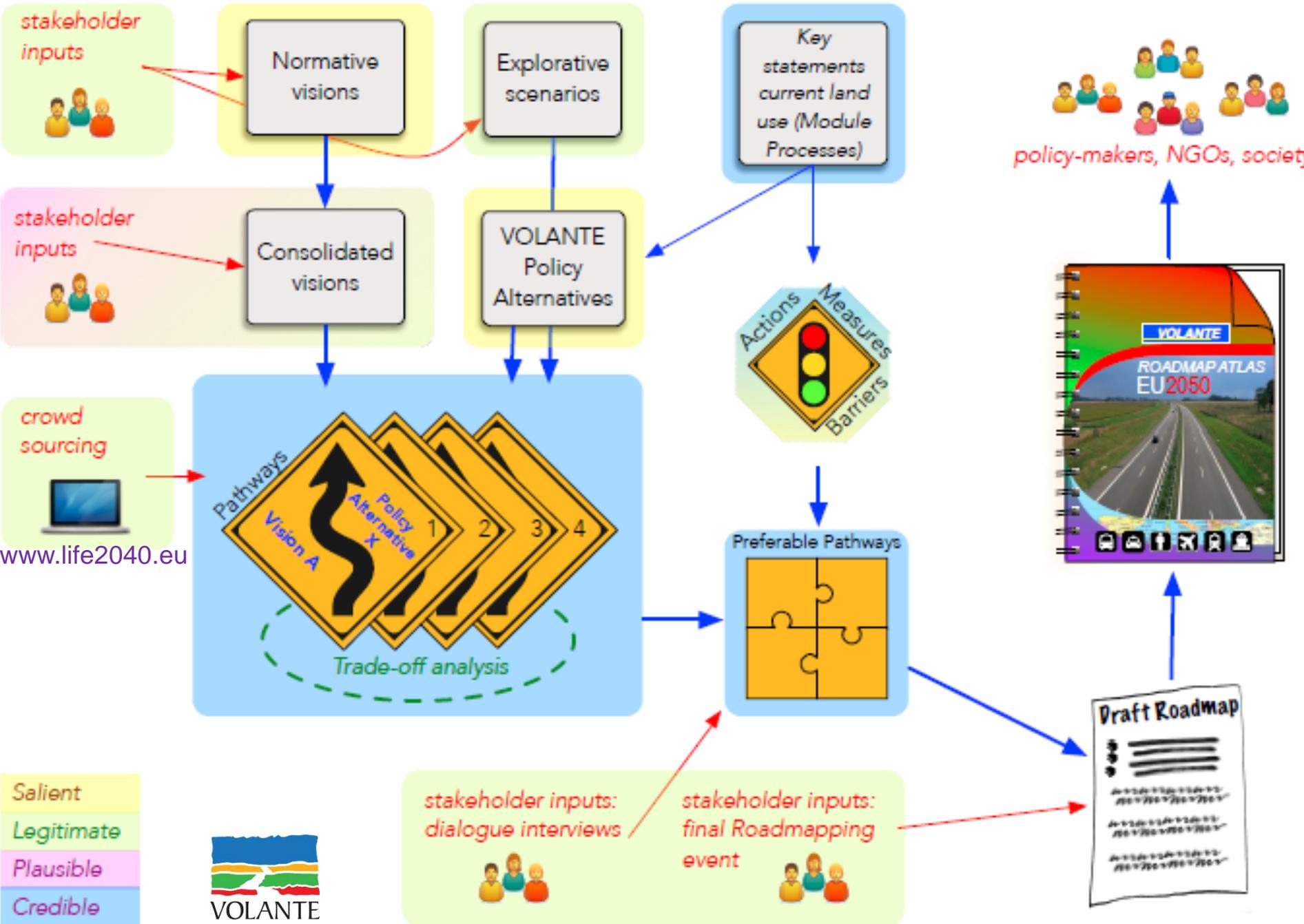
VISION C: LOCAL MULTIFUNCTIONAL

CSVc





- Erzeugt Ergebnisse die sind:
 - a) *salient*: relevant für Entscheidungsträger;
 - b) *credible*: wissenschaftlich untermauert; und
 - c) *legitimate*: divergente Wertschätzungen werden in Bezug genommen in einem unvoreurteiltem Kontext
- Nimmt eine Reihe von möglichen Zukunften in Betracht: konsolidierte Visionen
- Definiert robuste Pfade nach erwünschte Zukunften (eher als *backcasting*)
- Stellt die Konsequenzen der Wahl für bestimmte Pfade fest als *Trade-offs*
- Identifiziert (und wo möglich löst) Hindernisse und Barrieren
- Stimuliert die Entstehung einer engagierten Teilhabergemeinschaft
- Skizziert einen Umsetzungsplan für die robusten Pfade: integrierte multi-sektor politische Innovation

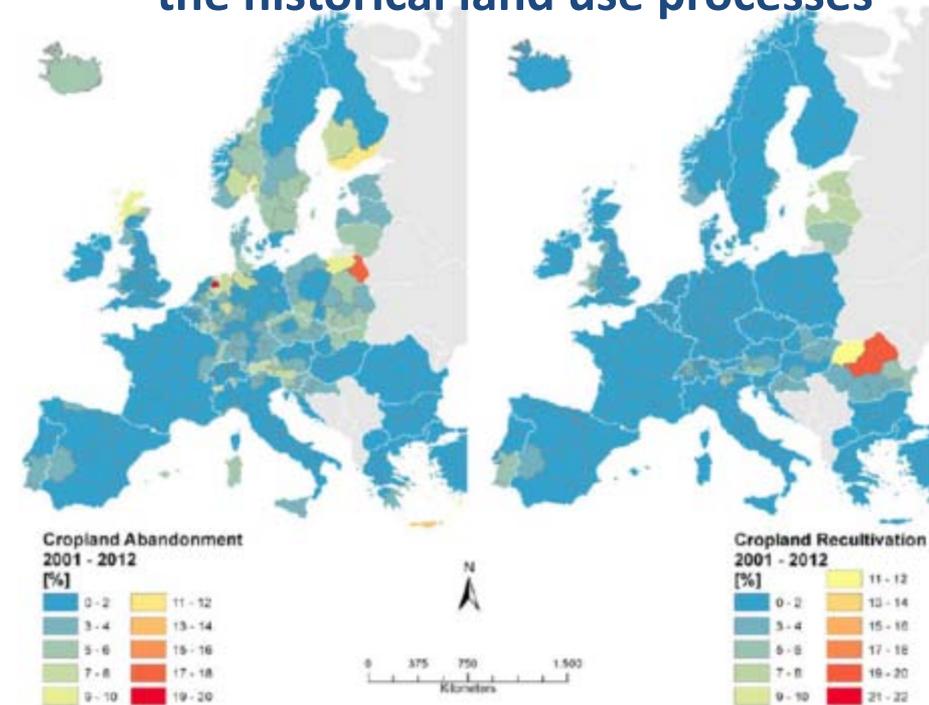


- Salient
- Legitimate
- Plausible
- Credible



www.life2040.eu

links between the modelling assessments and the historical land use processes



Historical Land Use Processes:
Cropland abandonment and
recultivation from 2001 to 2012

based on MODIS NDVI time series
analysis, aggregated to NUTS2 level
(VOLANTE Deliverable D3.3)

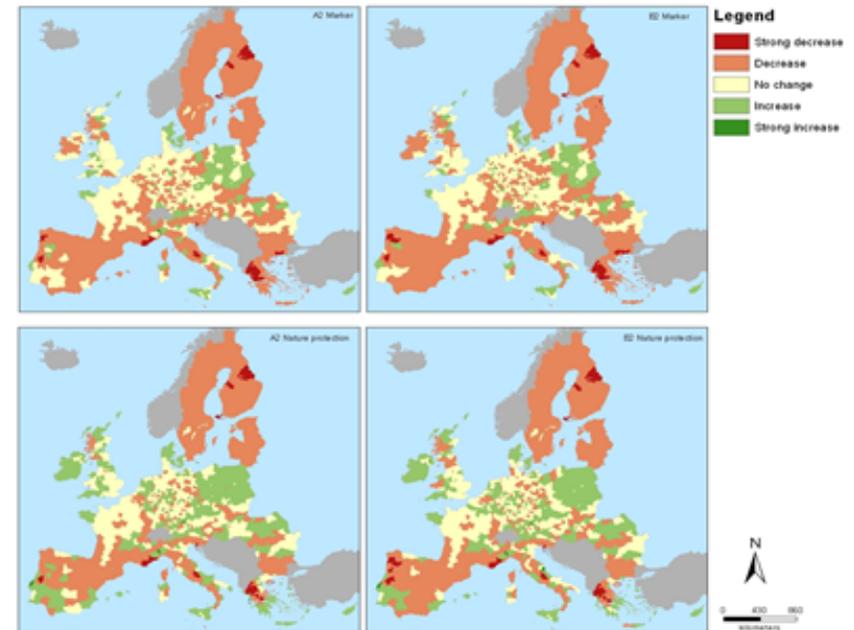


Figure 3.7.1. Change in total natural area (forest and semi-natural) for Marker scenarios (top) and the Nature protection alternative (bottom).

Modelling Assessment

VOLANTE Policy Alternative 1 (applied for
two marker scenarios, A2 and B2):

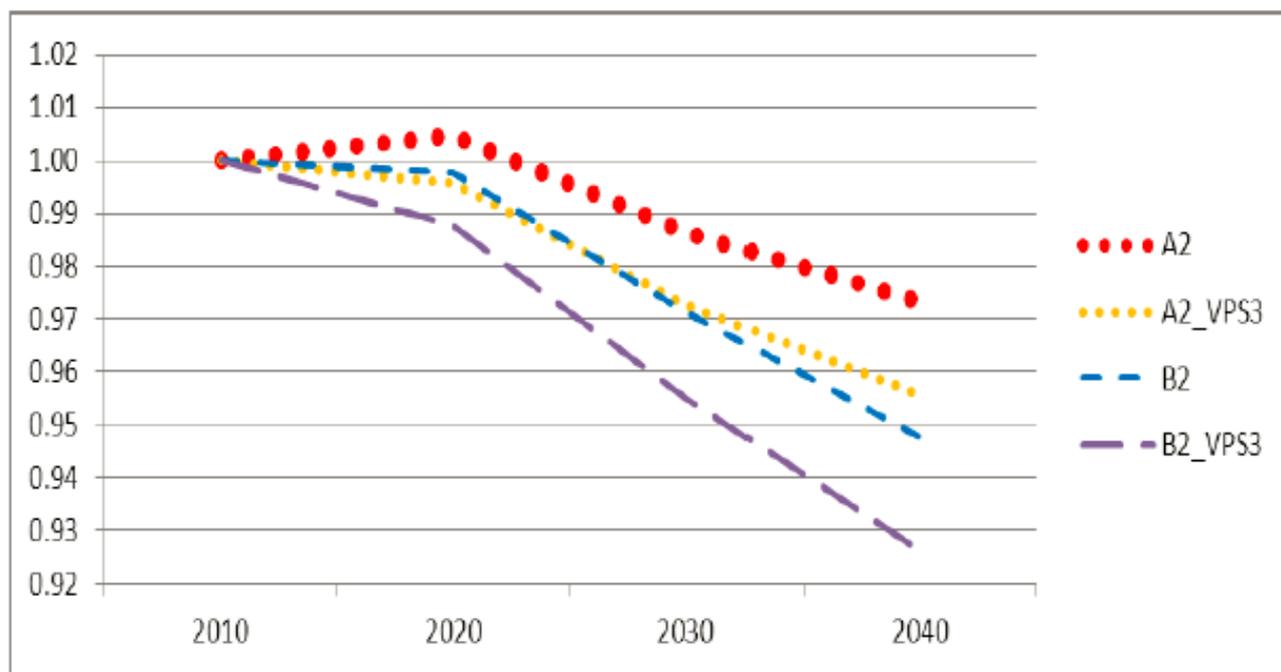
Nature protection

NB: indirect land use effects!

VPA 3 Agricultural productivity increase

Results

20% of CAP Pillar I subsidies are moved to Pillar II measures for improving efficiency of using labor and capital in the agricultural sector. This results in increasing land productivity and reduced agricultural land use in Europe (Figure 3). In 2040, the land use reduces by 1.8-2.4% compared to the situation in the marker scenarios.



The technology improvement is strongly present in the policy alternative. Agricultural yields increase by 12-13% in 2040 compared with associated marker scenarios. The output follows yield changes which results in about 10% higher agricultural production in 2040 compared with marker scenarios.

Figure 3: Agricultural area (2010=1) in Europe in the agricultural productivity increase policy alternative and marker scenarios.

Einige Feststellungen

- Alle wollen eine gemütliche multifunktionale Landschaft! (aber Multifunktionalität ist schwer zu befassen für Behörden sowie für Forscher)
- Aber, wir kriegen nicht was wir wollen
- Die Systemdynamik (z.B. globaler Markt; Grundbesitz) die ungewollt die Landschaft beeinflusst ist oft dominant über bewusste Entscheidungen für Veränderung der Landnutzung
- Es gibt eine zunehmende Zweiteilung des ländlichen Raumes in kapital- und ressourcenintensiver Landwirtschaftsgroßunternehmen (profitierend von EU Subventionen) und Bauernbetrieben die sich der Landwirtschaftlichen Statistik entziehen (part-time, hobby, pensioniert), die sich weniger richten auf Produktion von Nahrungsmittel und Biomasse, sondern eher von Landschaftsqualitäten
- Land kann man besitzen, nicht aber die Landschaft
- Landschaft ist kein Sektor wie Landwirtschaft, Umwelt oder Energie. Landschaftswandel kann nur verantwortlich gestaltet werden wenn wir über die Kompetenzgrenzen hinaus schauen und gemeinsam Visionen entwickeln. Steuern, ästhetisch qualifizieren, und kooperieren fängt an bei der Wahrnehmung. Gute Beispiele!



Den Landschaftswandel gestalten:
eine Visionsbedürftige Bewusstseinsfrage